

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **35 (1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ser Heiligtum, nachdem er tags zuvor in Erschwil im Beisein seiner beiden geistlichen Söhne, P. Johannes Weber, Rektor am Kollegium Altdorf, und P. Bonaventura Zürcher, Pfarrer von Erschwil, seine Goldene Messe gefeiert hatte. — Unser

Kirchenchor hält in geschlossenem Kreise eine kleine Cäcilienfeier (20.). — Als freudiges Ereignis darf gemeldet werden, daß im November ein Klerikerkandidat und 3 Brüder-Postulanten bei uns eingetreten sind. P. Ignaz

BUCHBESPRECHUNGEN

Pauluskalender 1958. Paulusverlag Freiburg/Schweiz. In Buchform broschiert Fr. 2.20. Abreißblock ohne Karton Fr. 2.20. Als Wandkalender mit farbigem Kunstbild Fr. 2.80.

Aus dem Schrifttum vorwiegend moderner Autoren bietet der Pauluskalender Tag für Tag eine Fülle religiöser Anregungen. Wer sich hier orientiert, wird sich nie fragen, wozu er eigentlich auf Erden ist. Von dieser Lektüre werden ihm die Augen hell — er beginnt klar zu sehen und manches einzusehen, was andern unverständlich bleibt. P. Vinzenz Stebler

Dienen und Helfen. Neue Folge. Heft 13. 52 Seiten. *Vom Sinnesleben deines Kindes.* Von Helene Plohn. St. Antonius-Verlag, Solothurn, 1957. Fr. 1.20.

Dieses Heftchen stellt in knappen, einfachen Zügen die Entwicklung der fünf Sinne im Laufe der Kinderzeit dar. Nachher gibt die Verfasserin eine große Zahl praktischer Anleitungen zu Sinnesübungen und Sinnesspielen, die den Müttern Anregungen vermitteln, wie man die Entwicklung der Sinne auf spielerische Weise fördern kann. Da gerade über dieses Thema wenig leicht verständliche Literatur besteht, ist das Erscheinen dieses Heftchens sehr zu begrüßen. J. B.

Dienen und Helfen. Neue Folge. Heft 14. 32 Seiten. Fr. —.75. *Gute Erzieher.* Von Josefine Kramer. St. Antonius-Verlag, Solothurn, 1957.

Endlich wieder einmal eine kleine, populäre Schrift, die nicht den aussichtslosen Versuch unternimmt, Erziehungsrezepte zu geben. Solche müssen ja immer lückenhaft bleiben, weil sich nie alle Situationen berücksichtigen lassen und weil

in erster Linie die Persönlichkeit des Erziehers maßgebend ist. Darum gibt Kramer einige klare Hinweise auf unverrückbare, erzieherische Grundhaltungen und Grundsätze. Sie will nicht darlegen, wie man es macht, sondern wie der gute Erzieher sein muß. Das Heftchen ist ein Aufruf zur Selbsterziehung der Erzieher und leistet damit einen beachtenswerten Beitrag zur Überwindung vielfältiger Erziehungsnot. Die Schrift sollte von möglichst vielen Eltern gelesen werden. J. B.

Gesandtin ohne Diplomatenpaß. Abenteuer im Dienste einer Großmacht. Von Hilde Firtel, Kanisius-Verlag. 208 Seiten, kartoniert Fr. 2.80.

Spannend wie ein Roman lesen sich diese Memoiren über die Zeitspanne von 1938—1957. Bei der Lektüre dieser Berichte kommt einem so recht zum Bewußtsein, wie wunderbar Gott einen Menschen führt, wenn er ihn zum Werkzeug seiner Pläne ausersehen. Was menschlich gesehen Unglück und Fiasko bedeutet, weiß Gott der Allmächtige seinen Plänen dienstbar zu machen. Die fälschliche Denunzierung als Kommunistin und die damit verbundene Ausweisung aus Italien führen Hilde nach England, wo sie mit jener Form der Marienverehrung und des Apostolates bekannt wird, deren Herold und Gesandtin sie nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und in der Schweiz werden sollte, nämlich Gesandtin der «Legio Mariä». Der Autorin gelingt es, in abwechslungsreicher Sprache und durch Einstreuen köstlicher Episoden einen ungezwungenen Überblick in das Wesen der «Legion Mariens» und deren Werden und Wachsen in Deutschland und der Schweiz zu bieten. Jeder Priester und Seelsorger

sollte unvoreingenommen zu diesem Buch greifen und prüfen, ob «Die Gesandtin ohne Diplomatenpaß» nicht auch ihm neue Wege zur seelsorgerlichen Betreuung der Pfarrei, neue Wege zur seelsorgerlichen Laienhilfe weist. Dieser wertvolle Tatsachenbericht sollte in keiner Pfarr- und Kongregationsbibliothek fehlen. Er verdient es, von allen Volkskreisen gelesen und beachtet zu werden.

P. Placidus Meyer

Die Frau in der Ehe, von Pierre Dufoyer.

Kartoniert Fr. 6.80. Leinen gebunden Fr. 8.80. Rex-Verlag, Luzern.

Ein Buch für Braut und Gattin, das ihnen zeigt, wie sie in der Ehe durch Erfüllung des gottgewollten Zweckes das erhoffte Glück finden können, wie sie im Gemeinschaftsleben die eheliche Liebe betätigen sollen. Das Buch ist ein Gemeinschaftswerk von Ärzten, Männern und Frauen und einem Priester, die nicht bloß Licht- und Schattenseiten des Ehelebens aufdecken, sondern auch auf Mittel und Wege zu einem glücklichen Gemeinschaftsleben hinweisen. Jeder Frau und jeder Braut ist das Buch nur zu empfehlen.

P. Pius

Feldherr wider Willen. Von Pater Salvator Maschek, OFM Cap. 84 Seiten. Fr. 3.50 broschiert. St. Antonius-Verlag, Solothurn, 1957.

In jungen Jahren habe ich mich oft gefragt: «Wie geht das eigentlich zu, daß einzelne Menschen so großes und vieles leisten können und fast überall etwas Wichtiges zu sagen haben?» Dieses Lebensbild gibt uns die Antwort: «Wenn man da voll und ganz seine Aufgabe erfüllt, wo man von Gott hingestellt wurde, und wenn man zupackt, wo immer sich eine Not, eine Forderung zeigt», so kann man, wie Pater Theobald, sogar Feldherr wider Willen, werden. Sein Lebensbild will darum nicht nur den Führern der Mäßigkeitsbewegung, nicht nur den caritativ-sozial Tätigen, sondern allen strebsamen Seelen sagen: «Ja, ebe e so!»

P. Benno, OFM Cap.

Mitte des Herzens von Nastja Makarytschowa. Einführung von Dr. Gebhard Frei. Thomas-Verlag, Zürich. 61 Seiten, kartoniert.

Das Anliegen dieses schlichten Bändchens ist, dem in der Aktivität fast ertrinkenden Menschen von heute ein einfaches und doch sehr wirksames Hilfsmittel zu einem innerlichen Leben in die Hand zu geben: das «kleine Jesus-Gebet». Durch die Übung dieses aus der Ostkirche stammenden Stoßgebetes sollen wir in allen Wechselfällen unseres Daseins, in den Freuden wie Leiden des Alltags, immer wieder zurückfinden zu Gott, den wir so leicht an den Rand unseres Lebens zu rücken geneigt sind. *Er* soll wieder die Mitte unseres Lebens und, wie der Titel sagt, die Mitte unseres Herzens werden.

P. Mauritius Fürst

Der Schwizerbueb. Monatszeitschrift der katholischen Buben. Abonnementspreis Fr. 4.90 pro Jahr.

Haben Sie in Ihrer Familie einen aufgeweckten, lesehungrigen Buben? Machen Sie ihm eine Freude und schenken Sie ihm auf Weihnachten ein Abonnement dieser wertvollen Jugendzeitung. Er wird genau das finden, was er sucht. Jede Nummer ist reichhaltig illustriert, gediegen gestaltet und bietet in vielen interessanten und lehrreichen Beiträgen echte, vor allem aber erzieherisch und religiös wertvolle Buben-Lesekost. «Der Schwizerbueb», der im Januar den 24. Jahrgang beginnt, kann beim Verlag U. Cavelti & Co., Gossau, SG, bestellt werden, wo auch Geschenkgutscheine für Weihnachten erhältlich sind.

Lourdes im Jubiläumsjahr

(Jahrhundertfeier der Erscheinungen)

Das Reiseunternehmen *August Saner in Basel* führt auch dieses Jahr wiederum seine bestbekanntesten und gut organisierten Fahrten im Autocar nach *Lourdes* durch.

Siehe Inserat in der heutigen Nummer.